

Das Stück

»Hey girl!« oder die Sprache als Geste. Ein Stück Sprache, das seine Arbeit nur mit Hilfe der Hand und dem Auge durchführen kann. Das können ein Kopfschütteln, ein pointierter Finger oder eine hochgezogene Augenbraue sein. »Hey girl!«. Eine lakonische Begrüßung, ein Augenblick der Erkennung. Oder vielleicht, unbarmherziger gesagt, ein Ruf, eine Aufforderung zu erscheinen. »Hey girl!«.

Wir könnten die Praxis des Theaters wie eine Art Archäologie der Gestik erfassen. Die Praxis am Theater selbst wäre das Archiv voller zurückgeholter, wieder belebter, vor einem Publikum vorgeführter Gesten. Eine Praxis, die allerdings nicht ungefährlich ist. Etwas zurück zu holen und wieder zu beleben bedeutet, einen Teil einer historischen, erlebten Erfahrung zu restaurieren, aber möglicherweise auch, dieser Restaurierung wegen, die Erfahrung durch eine Art Unvermeidlichkeit oder durch einen nachdrücklichen, geschichtlichen Wert zu vollenden. Anders gesagt: Diese Erfahrung wird nicht als historischer, zufälliger Artefakt, sondern als offenes Schicksal produziert. »Sie waren schon immer dafür prädestiniert, Stimmen zu hören, zu den Waffen gegen die Engländer zu greifen und auf dem Scheiterhaufen zu sterben, nicht wahr, Jeanne?«

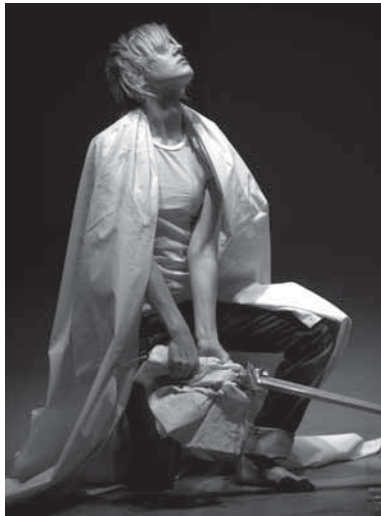
Wäre es möglich, dass es mit unserem normalen Mädchen genauso läuft? Liegt ihr Schicksal in jener Geste, worin sie ihr Haar nach hinten wirft, in jener anderen, bei der sie präzise an den Rändern des T-Shirts zieht? Könnten diese Zuckungen des Jugendalters ein genauso mächtiger Zwang sein wie das Schwingen mit einem mythischen Schwert oder das grenzenlose Selbstausliefern in eine hoffnungslose Leidenschaft? Jeanne? Juliette?

Weil wir sitzen und der Produktion dieser Gesten beiwohnen, können wir schwer den Eindruck vermeiden, dass diese Gesten für uns gemacht sind. Sie existieren für uns, für uns allein. Sie sind die Antwort auf unsere Geste des Erkennens, auf unseren Ruf und unsere Aufforderung. »Hey girl!« haben wir gesagt, indem wir mit den Händen gewunken haben. Und jetzt sehen Sie. Sehen Sie, was geschieht, sobald Sie damit anfangen, die Initiative zu

ergreifen. Jetzt entsteht das Theater weniger durch das Mädchen und ihre Gestik als durch die Geste, egal welche, die wir machen konnten, damit das Mädchen so ist, wie es ist.

Romeo Castellucci behauptet schon seit einiger Zeit, dass die im Mittelpunkt stehende Figur des zeitgenössischen Theaters der Zuschauer ist. In der Londoner Episode von »Tragedia Endogonida« zum Beispiel erschien auf der Bühne eine Frau, die auf der Besetzungsliste als »ihr selbst« (Publikum) bezeichnet war. In »Hey girl!«, scheint es, dass Sie (Leser) sich von der Bühne zum Saal zurückgezogen haben, aber im Grunde kommt nur eins in Frage: nämlich Sie. »Hey girl!«

Nicholas Ridout, London



Aus: Programmheft zum Festival d'Automne, Paris, November 2006 // Übersetzung aus dem Französischen: Gisèle Langkabel, Leipzig, September 2007

Festivalcafé im theater fact

Dienstag	06. Nov.	//	22.00 Uhr - open end
Mittwoch	07. Nov.	//	16.00 Uhr - open end
Donnerstag	08. Nov.	//	16.00 Uhr - open end
Freitag	09. Nov.	//	10.30 Uhr - open end
Samstag	10. Nov.	//	13.30 Uhr - open end
Sonntag	11. Nov.	//	13.30 Uhr - open end



Treffpunkt für alle / Snacks, Getränke und Informationen / Veranstaltungsort für Filme und Gespräche
theater fact, Hainstr. 1 / Eingang: In Barthels Hof, Telefon 0341-961 40 80

Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Gottschedstraße 16, D-04109 Leipzig / Telefon 0341-980 02 84 / Fax 0341-980 48 60
info@euro-scene.de / www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Birgit Berndt	Verwaltungsleiterin
Bernd E. Gengelbach	Technische Leitung
Kati Thiel	Organisation
Nadine Brockmann	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ellen Holland-Moritz	Sekretariat

Kristin Anschütz, Heike Bagusch, Juliane Gandert, Maria Heß, Katja Klemer, Christiane Mossner, Claire Racine, Hannah Schöbel, Andrea Schwarz, Andi Schweda, Catherine Stefanski, Judith Strodtkötter, Sindy Poppitz (Wettbewerb); Kathrin Müller-Beck und Saskia Stengele (Infostand); Birgit Wehinger (Presse) ----- Praktikanten

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff
Texte	Ann-Elisabeth Wolff, Nadine Brockmann
Textpassagen »Romeo und Julia«	Hamburger Lesehefte Verlag, Husum, S. 27/28
Fotos	S. 1 Francesco Raffaelli, Cesena // S. 2, 4, 5 steirischerherbst - Manninger, Graz // S. 3 Compagnie // S. 6 Rolf Arnold, Leipzig
Gestaltung	www.fertigungsbureau.de/sign // Dirk Baierlipp, Hanau
Druck	Pöge Druck, Leipzig
Redaktionsschluss	25.10.2007

Finanzierung und Unterstützung

BMW
Werk Leipzig

HAUPTPARTNER



KULTURPARTNER

Kulturamt der Stadt Leipzig / Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden / Deutscher Bühnenverein - Landesverband Sachsen / Goethe-Institut, München / Nationales Performance Netz (NPN), München

Französische Botschaft, Berlin / Bureau du Théâtre et de la Danse, Berlin / CULTURESFRANCE / Institut Français de Leipzig / British Council, Berlin / Polnisches Institut, Leipzig / Istituto Italiano di Cultura, Berlin / Tschechisches Zentrum, Dresden / Culture Ireland, Dublin / Arts Council, Dublin / Königlich Niederländische Botschaft, Berlin

Holiday Inn Garden Court, Leipzig (Partnerhotel) / Allianz Immobilien GmbH, Leipzig (Güterbahnhof Engelsdorf) / Messedruck Leipzig (Partnerdruckerei) / spreadshirt, Leipzig / Schauspiel Leipzig / Oper Leipzig / Kirchgemeinde St. Petri / theater fact / Schaubühne Lindenfels / LOFFT / Die Villa / Museum der bildenden Künste Leipzig / Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig

Leipzig
euro-scene
17. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
06. Nov - 11. Nov. 2007

Societas Raffaello Sanzio, Cesena

»Hey girl!«

Körpertheater

DEUTSCHLANDPREMIERE

Donnerstag 08. Nov. // 19.30 - 20.45 Uhr
Freitag 09. Nov. // 19.30 - 20.45 Uhr } ohne Pause
Peterskiche

Im Anschluss an die Vorstellung am 08. Nov.: Publikumsgespräch





Donnerstag 08. Nov. // 19.30 – 20.45 Uhr
Freitag 09. Nov. // 19.30 – 20.45 Uhr
Peterskirche

Societas Raffaello Sanzio, Cesena

»Hey girl!«

Körpertheater

Deutschlandpremiere

Inszenierung	Romeo Castellucci
Musik	Scott Gibbons
Skulpturen	Istvan Zimmermann
Lichttechnik	Giacomo Gorini
Bühnentechnik	Federico Lepri
Technische Leitung	Andy Wendorff, Leipzig
Darsteller	Silvia Costa, Sonia Beltran Napoles und ca. 40 Statisten aus Leipzig

Mit italienischen Textpassagen und deutscher Übertitelung

Im Anschluss an die Vorstellung am 08. Nov. findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Dr. Martina Bako, Universität Leipzig

Am 09. Nov., 11.00 – ca. 19.00 Uhr, wird der Filmzyklus »Tragedia Endogonia« von Romeo Castellucci im Festivalcafé / theater fact gezeigt. Es handelt sich um insgesamt elf Theaterproduktionen, die bei dieser einmaligen Gelegenheit in der Filmfassung komplett an einem einzigen Tag zu sehen sind. Romeo Castellucci wird zu Beginn der Veranstaltung persönlich anwesend sein.

Uraufführung: 30.09.2006, steirischer herbst, Graz (Vorpremiere),
16.11.2006 Odéon – Théâtre de l'Europe / Ateliers Berthier, Paris

Produktion: Odéon Théâtre de l'Europe mit Festival d'Automne, Paris / steirischer herbst, Graz /
Le Maillon Théâtre, Strasbourg / De Singel, Antwerpen / Rotterdamse Schouwburg / Cankarjev dom,
Ljubljana / Trafó House of Contemporary Arts, Budapest / Societas Raffaello Sanzio

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung
durch das Istituto Italiano di Cultura, Berlin.

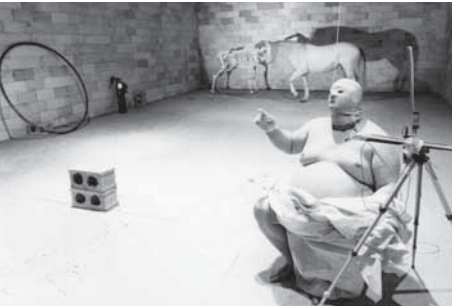


Kontakt // Societas Raffaello Sanzio
Gilda Biasini
Ct.e del Volontariato 22 // 47023 Cesena // Italien
Tel.: 0039-0547-25566 // Fax: 0039-0547-25560
info@raffaellosanzio.org // www.raffaellosanzio.org

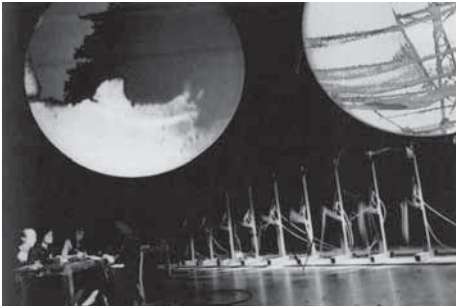
Die Compagnie

Die Compagnie **Societas Raffaello Sanzio** hat ihre Ursprünge im Bereich der Bildenden Kunst. Sie wurde 1981 von Romeo Castellucci in Cesena bei Bologna gegründet und gehört inzwischen zu den wichtigsten und radikalsten Theatergruppen des europäischen Gegenwartstheaters. 1986 brachte die Compagnie mit »Santa Sofia – Teatro Khmer« (»Heilige Sophia – Khmer Theater«) ihr eigenes Performance-Manifest auf die Bühne und vertrat damit das neoplatonische und ikonoklastische Theater. Die Societas Raffaello Sanzio versteht das Theater vor allem als Kunstform, die alle anderen Künste in sich vereint.

1988 gründete die Compagnie eine Schauspielschule, die Scuola della discesa (Schule des Abstiegs). Parallel begann die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Verlauf der Jahre sorgte die Compagnie mit bildreichen zeitgenössischen Adaptionen klassischer Stoffe der Weltliteratur weltweit für Furore. Dazu gehören vor allem die Stücke von Romeo Castellucci, z.B. »Giulio Cesare« (»Julius Caesar« nach Shakespeare) und »Voyage au bout de la nuit« (»Reise ans Ende der Nacht« nach dem gleichnamigen Roman von Louis-Ferdinand Céline), mit denen sie auch bei der euro-scene Leipzig 1997 und 2000 vertreten waren. Zuletzt gastierte die Compagnie mit »Buchettino« (»Der kleine Däumling«) von Chiara Guidi bei der euro-scene Leipzig 2005.



»Giulio Cesare« (1997 in Leipzig)



»Voyage au bout de la nuit« (2000 in Leipzig)

Der Künstler



Romeo Castellucci, geboren 1960 in Cesena, studierte Bühnenbild und Malerei an der Accademia di Belle Arti in Bologna. Er inszenierte erstmals im Alter von zwanzig Jahren und gründete 1981 die Societas Raffaello Sanzio. Seit Anfang der 80er Jahre ist er als Autor und Regisseur mehrerer Produktionen auch für Bühnenbild, Licht, Klang und Kostüme verantwortlich.

Castellucci setzte sich in den 90er Jahren vor allem mit klassischen Werken und dem Musiktheater auseinander. 2002-04 entwickelte er in zehn europäischen Städten das elfteilige Theaterprojekt »Tragedia Endogonia«, das eines der wichtigsten Werke des modernen Theaters der letzten Jahre darstellt. Es nimmt Bezug auf die Griechische Tragödie und ihre Aussage für unsere Zeit und Wirklichkeit.

Bei den auf der Leinwand eingeblendeten Textpassagen handelt es sich um Verse von William Shakespeare, »Romeo und Julia«, deutsche Übersetzung: August Wilhelm von Schlegel.

Übersetzung der gesprochenen Texte

Szene auf Vorderbühne, Silvia liegend:

Das sind die Königinnen...

Das sind die Königinnen, die dem Volk ihren Kopf gegeben haben

Das sind die Mädchen

Silvia, auf dem Schwert kniend:

Das sind die Königinnen, die dem Volk ihren Kopf gegeben haben:

Messalina

Marie Antoinette

Maria Stuart

Anna Boleyn

Lady Jane Grey

Katharina von Russland

Zarin Alexandra Fedorovna

Königin Chiomara

Königin Boudicca

Königin Divara

Silvia, auf der Vorderbühne mit dem Schwert:

Ich hasse die Symbole

und diesen ganzen mittelalterlichen Scheiß.

Silvia, unter den Scheinwerfern (Zitat aus »Romeo und Julia«):

Wer bist du, der du, von der Nacht beschirmt, dich drängst in meines Herzens Rat?

Mit Namen weiß ich dir nicht zu sagen, wer ich bin.

Mein eigener Name, teure Heil'ge, wird, weil er dein Feind ist, von mir selbst gehasst.

Hätt ich ihn schriftlich, so zerriss ich ihn.

Silvia, eine schwarze Fahne schwingend:

Bitte lösche das Licht

Bitte lösche das Licht

Bitte lösche das Scheißlicht

Silvia mit Sonia:

Was bedeutet dieses heftige Weinen?

Keine Angst, ich bin nicht hier, um dir weh zu tun.

Nach der Geste des Einverständnisses zu den Statisten:

Es tut mir leid, es tut mir sehr leid.

Übersetzung aus dem Italienischen:
Societas Raffaello Sanzio, Cesena, Juni 2007

